

## Die globale Perspektive<sup>1</sup>

### Kurzbeschreibung:

Die Teilnehmenden versetzen sich in unterschiedliche Rollen von Menschen aus dem Globalen Süden und Globalen Norden und erfahren unterschiedliche Lebensrealitäten in Bezug auf Wirtschaftswachstum. Sie setzen sich hierdurch mit den Diskrepanzen auseinander, von Wirtschaftswachstum zu profitieren und von Folgeschäden betroffen zu sein.

### Zeit:

30 bis 40 Minuten

### Gruppengröße:

10 bis 30

### Material:

Rollenkarten, Fragenliste

### Ablauf:

#### 1. VORBEREITUNG

Die Rollenkarten (siehe Requisiten) werden zusammengestellt und zurechtgeschnitten. Dabei sollte auf eine ausgewogene Auswahl der Rollen geachtet werden. Es sollten jeweils eher privilegierte und eher unterprivilegierte Menschen aus nördlichen Industriestaaten und anderen Staaten vorkommen. Sollte es mehr Teilnehmende als Rollen geben, können neue Rollen erdacht werden und/oder einzelne Rollen doppelt vergeben werden. Letzteres kann bei der Auswertung interessante Aspekte bezüglich der Interpretation der Rollen hervorbringen.

#### 2. DURCHFÜHRUNG

- a. Alle Teilnehmenden ziehen eine Rollenkarte und bekommen etwas Zeit, sich in die jeweilige Rolle hineinzusetzen. Sie tauschen sich dabei nicht mit den anderen aus, sondern machen das jede\_r für sich. Bei Verständnisfragen können sie sich an die Lehrperson wenden.
- b. Anschließend stellen sich die Teilnehmenden in der Mitte des Raumes nebeneinander auf, so dass genügend Platz vor und hinter der Reihe vorhanden ist, um Schritte vor oder zurück zu setzen. Die Lehrperson liest nun die Aussagen einzeln vor. Können die Teilnehmenden eine Aussage mit einem »Ja« beantworten, treten sie einen Schritt vor. Bei einem »Nein« gehen sie einen Schritt zurück. Wenn sie unentschlossen sind, bleiben sie stehen.
- c. Nachdem die Aussagen vorgelesen worden sind, befinden sich einige Teilnehmende weit vorne im Raum, andere weit hinten. Die Gruppe bleibt stehen und ausgewählte Personen werden interviewt. Dazu werden je nach Gruppengröße

Be vier bis sechs Teilnehmende an unterschiedlichen Positionen gebeten, ihre Rolle kurz vorzustellen. Es geht nur um die Wiedergabe der Rollen, die Auswertung erfolgt im nächsten Schritt.

#### 3. AUSWERTUNG

Die Auswertung sollte mindestens 15 Minuten in Anspruch nehmen. Die Teilnehmenden bleiben zunächst auf ihrer Position stehen und werden aufgefordert, sich die Verteilung der gesamten Gruppe im Raum noch einmal aufmerksam anzusehen. Danach werden sie gebeten, ihre Rollen abzuschütteln und sich im Stuhlkreis zusammenzufinden.

Folgende Reflexionsfragen können gestellt werden, zu ...

#### ... **Gefühlen:**

- Wie sind deine Gedanken und Gefühle zu dieser Übung?
- Wie ist das Gefühl, immer weiter zurückzubleiben bzw. ganz vorne zu sein?
- Warst du überrascht? Wenn ja, warum?

#### ... **Verlauf:**

- Woher hattet ihr die Infos/das Wissen über eure Rolle? Ist es euch schwer gefallen, diese Position einzunehmen?
- Welche Fragen waren schwierig zu beantworten?
- Warum, glaubst du, standest du da?
- Welche Rollen hatten einen gewissen Handlungsspielraum? Welche nicht?
- Was hat gefehlt, um voranzukommen?
- Hast du vorne wahrgenommen, was hinter dir passiert?
- Welche Themen kamen vor, die unterschiedlichen Einfluss auf die Rollen haben? (Wirtschaftskrise, Klimawandel, Endlichkeit von

<sup>1</sup> Diese Aktivität wurde zum größten Teil aus »Ein Schritt vor. Privilegientest zu Wirtschaftswachstum« im Bildungsmaterial »Endlich Wachstum« ([www.endlich-wachstum.de](http://www.endlich-wachstum.de)) von FairBinding und dem Konzeptwerk Neue Ökonomie übernommen ([Creative Commons Lizenz CC BY-NC-S](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)).

- Ressourcen, Müll, Wohlstand, ungleiche Verteilung von Reichtum, Arbeitsbedingungen)
- Was haben diese Themen mit Wirtschaftswachstum zu tun?

... **Bewertung und Transfer:**

- Welche Rollen hatten mehr oder weniger Privilegien?
- Worin bestanden diese? Und woran liegt das?
- Wer waren eher die negativ Betroffenen, wer die eher Profitierenden/Gewinner\_innen in den Rollen?
- Habt ihr das als gerecht oder ungerecht empfunden?

- Waren euch diese Unterschiede bewusst? Was denkt ihr darüber?
- Wo würdet ihr selbst stehen?
- Nehmen wir diese Privilegien in unserem Alltag wahr?
- Kennt ihr Beispiele, wie Menschen, die negativ von unserem Wirtschaftssystem betroffen sind, sich zur Wehr setzen?
- Ergeben sich aus der Übung Wünsche oder Forderungen, was sich in unserer Gesellschaft ändern sollte?
- Was können wir selbst tun?

**Aussagenliste:**

Der steigende CO<sub>2</sub>-Ausstoß verstärkt den Klimawandel und führt zu immer mehr Naturkatastrophen. In südlichen Ländern haben Überschwemmungen, Erdbeben und Stürme zunehmend große Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Für dich findet das jedoch nur in der Tagesschau statt und nicht vor der eigenen Haustür.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Im Zuge des Wirtschaftswachstums in deinem Land geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander. Das heißt, die Reichen werden reicher und die Armen werden ärmer. Du bekommst davon aber wenig mit und freust dich über dein steigendes Einkommen.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

In Europa wird immer mehr sogenannter Bio-Sprit für Autos genutzt. Die Pflanzen für die Herstellung werden insbesondere in Afrika und Lateinamerika angebaut. Du erfährst, dass dafür Tausende von Menschen von ihrem Land vertrieben werden. Du hast die Möglichkeit, auf diese Missstände hinzuweisen und deine Stimme in Öffentlichkeit und Politik einzubringen.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Im Zuge der Wirtschaftskrise steigt die Zahl der Arbeitslosen, und die staatlichen Sozialleistungen werden gekürzt. Dein Arbeitsplatz ist relativ sicher

und die Krise hat bisher kaum Auswirkungen auf deinen Alltag.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Erdöl ist der Schmierstoff der Wirtschaft. Durch die knapper werdenden Ölvorräte steigen die Preise für Wirtschaftsgüter, für deren Herstellung Erdöl benötigt wird. Besonders stark steigen die Preise für Lebensmittel und Transport. Dich betrifft das zur Zeit nur am Rande, da du nur einen kleinen Teil deines Einkommens für Ernährung und Mobilität aufwenden musst.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Das Weihnachtsgeschäft beschert dem Einzelhandel den größten Absatz des Jahres. All die Produkte unterm Weihnachtsbaum müssen natürlich zuvor auch irgendwo hergestellt und dann verkauft werden. Während die Vorweihnachtszeit für viele Menschen in erster Linie zusätzliche Überstunden und noch schlechtere Arbeitsbedingungen bedeutet, freust du dich auf die Weihnachtstage mit deiner Familie und den Geschenken.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Du hast einen eher hohen Lebensstandard und du kannst dir mehr Dinge leisten, als du eigentlich benötigst.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen.*

*Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Die Lebensmittelvielfalt auf der Welt ist groß. Dank der globalen Vernetzung ist auch der Transport einfacher und günstiger geworden. Daher kannst du heute beinahe das ganze Jahr über exotische Früchte und Spezialitäten aus der ganzen Welt essen.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Du profitierst von der zunehmenden Mobilität und kannst dir Autofahrten, Bahnfahrten und Flugreisen in den Urlaub leisten.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

In den Nachrichten werden die neusten Wirtschaftszahlen für das Quartal veröffentlicht: 3,5 Prozent Wirtschaftswachstum in den letzten drei Monaten. Du freust dich, denn auch deine Aktien sind im Kurs gestiegen.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Du weißt, dass du für deinen Lebensstil sehr viele Ressourcen verbrauchst. Auf die Produkte deines

Alltags zu verzichten, kannst du dir nicht vorstellen, aber du achtest so weit wie möglich auf umweltfreundliche Herstellung und leistest somit deinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Im letzten Jahr wurden mehr als 1,6 Milliarden neuer Handys und Smartphones verkauft, 11 Prozent mehr als im Vorjahr. Die meisten Altgeräte werden in Länder Afrikas und Asiens verschifft und dort so weit wie möglich verwertet und dann verbrannt. Dies geschieht unter extremsten Gesundheits- und Umweltbelastungen. Auch du hast dir gerade ein Smartphone gekauft. Dein altes Handy hast du einfach beim nächsten Handyladen abgegeben, ohne dir darüber allzu viele Gedanken zu machen.

*Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »nein« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.*

Die Kosten für Bildung in deinem Land wurden gerade angehoben. Du machst dir Gedanken darüber, wie du dir/deiner Familie eine Ausbildung finanzieren sollst.

*Wenn du diese Aussage verneinen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn du sie mit »ja« beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück. ■*

REQUISITEN ROLLENKARTEN



**Du** arbeitest als Tagelöhner\_in auf der Plantage eines Großgrundbesitzers in Brasilien. Täglich arbeitest du mehr als zehn Stunden auf den

Palmölfeldern. Davon kannst du gerade so deinen Lebensunterhalt und den deiner Familie finanzieren.

**Du** betreibst einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Norddeutschland. Doch die Konkurrenz der Höfe wird immer größer und du weißt nicht, wie lange du deinen Hof angesichts der immer weiter sinkenden Einnahmen noch halten kannst. Die großen Agrarunter-

nehmen drücken die Preise, da sie mithilfe der EU-Agrarsubventionen viel billiger produzieren können als kleine Bauernhöfe. Viele deiner Kolleg\_innen schließen ihre Höfe. Du hast Angst, dass auch du bald deinen Hof aufgeben musst.

**Du** bist Chef\_in eines mittelständischen Unternehmens in Panama. Mit deiner Familie wohnst du in einem Haus am Stadtrand. Deine

Kinder gehen auf eine englischsprachige Schule und sollen später einmal das Unternehmen weiterführen.

**Du** arbeitest als Beamte\_r bei der Stadt Leipzig. Du lebst mit deiner Familie in einem Reihenhaushaus mit kleinem Garten am Rande der Stadt.

Jedes Jahr kannst du ein bisschen Geld sparen, um für das Alter vorzusorgen.

Nach 25 Jahren im Betrieb bist **du** gekündigt worden. Du suchst seit fünf Jahren nach einer neuen Arbeit, aber mit nun 55 scheint es so gut wie unmöglich, eine neue Stelle zu finden. Du lebst von »Hartz IV« und leidest nicht nur

unter der geringen Menge Geld, die du zur Verfügung hast, sondern auch darunter, keiner Arbeit nachgehen zu können und viel allein zu Hause zu sein.

Als alleinerziehende Mutter einer Tochter arbeitest **du** in einem Friseursalon. Dein Gehalt für eine volle Stelle reicht kaum zum Überleben aus. Am Wochenende nimmst du häufig

noch zusätzliche Jobs an, um deiner Tochter eine gute Ausbildung finanzieren zu können. Zusätzlich engagierst du dich in einer Gewerkschaft.

**Du** bist Mitglied im Bundestag, wo jede Woche mehrere Sitzungen stattfinden. Deine Familie und dein eigentlicher Wohnsitz liegen

jedoch im Süden Deutschlands. Zum Glück gibt es eine gute Flugverbindung nach Berlin.

**Du** bist Vorstandsvorsitzende\_r eines der größten Unternehmen Deutschlands. Dein Einkommen zählt zu den höchsten des Landes,

und um finanzielle Fragen musst du dir den Rest deines Lebens keine Sorgen mehr machen.

REQUISITEN ROLLENKARTEN



**Du** bist Besitzer\_in einer Zuckerrohrplantage in Brasilien. Das Geschäft läuft gut, da Zuckerrohr gerade sehr gefragt ist – auch zur Herstellung von Agro-Sprit für Europa. Die Ernte dieses Jahr stand allerdings unter keinem guten Stern, da aufgrund der langen Trocken-

zeit ein Großteil zerstört wurde. Noch dieses Jahr wirst du, um nicht so abhängig vom Klimawandel zu sein, auf künstliche Bewässerung und den Anbau von Sorten umstellen, die Trockenheit länger überstehen können.

**Du** beendest gerade dein Masterstudium in Sozialwissenschaften an der Uni in Berlin. Wie es für dich beruflich weitergehen wird, weißt du noch nicht, aber du hast schon mehrere Prak-

tika gemacht, bringst Auslandserfahrungen mit und sprichst drei Fremdsprachen. Deine Chancen sind ganz gut.

**Du** bist in China auf dem Land aufgewachsen. Als deine Familie wegen einem Staudammprojekts umgesiedelt wurde, hast du beschlossen, in der Stadt nach Arbeit zu suchen. Dort verdingst du dich als Arbeiter\_in in verschiedenen

Elektrofabriken. Die Arbeitsbedingungen sind schlecht, es ist laut und stickig, es gibt kaum Pausen und der Lohn ist sehr niedrig. Du würdest gern Architektur studieren, aber deine Familie kann sich das nicht leisten.

**Du** bist an der Nordsee aufgewachsen und lebst vom Fischfang. Seit ein paar Jahren bemerkst du einen Rückgang der Fischbestände, und der Betrieb, in dem du arbeitest, sieht sich daher gezwungen, Stellen zu kürzen. Eine neue

Stelle zu finden, wird nicht so einfach sein, da du keine weitere Ausbildung hast. Jedoch lebst du allein und bist, was einen Umzug angeht, recht flexibel. Für andere, die noch Familie haben, ist es schwieriger.

**Du** bist Manager\_in eines Hotels am Strand in Madagaskar und der Tourismus in der Region nimmt stetig zu. Vor allem aus den USA und Europa kommen viele Urlauber\_in-

nen und dein Hotel läuft sehr gut. Du hast ein geregeltes Einkommen weit über dem Landesdurchschnitt.

**Du** bist Student\_in in Oslo, Norwegen, und lebst in einer Wohngemeinschaft. Am Wochenende jobbst du in einer Kneipe, um dir deinen Lebensunterhalt zu finanzieren. Von deinem Einkommen kannst du keine großen

Sprünge machen, aber es reicht gut zum Leben. Gerade hast du etwas Geld übrig und freust dich darauf, dir endlich ein neues Handy und neue Klamotten zu kaufen.

**Du** bist berufstätig und kannst dich mit dem Lohn deiner halben Stelle gut über Wasser halten, da du in einer WG lebst, keinen Führerschein hast und dir nur sehr selten neue Konsumgüter (Kleidung, Technik etc.) kaufst.

Du bist nicht unzufrieden mit deiner Situation und hast neben deiner Arbeit noch genügend Zeit, dich sozial zu engagieren. Für ein teures Hobby reicht das Geld leider nicht.

REQUISITEN ROLLENKARTEN



**Du** lebst in Malawi (Südostafrika) und bist alleinerziehend mit zwei Kindern. Du arbeitest als Lehrer\_in in der Hauptstadt Lilongwe, doch weil dort die Mieten sehr hoch sind und

dein Einkommen nur sehr gering, lebst du außerhalb der Stadt. Das bedeutet für dich, jeden Tag mehr als zwei Stunden mit dem Bus zur Arbeit pendeln zu müssen.

**Du** bist Musiker\_in und lebst in Paris. Du hast Schwierigkeiten, dich über Wasser zu halten. Mit der Musik verdienst du kaum etwas. Aber

Musik ist dein Leben und auch ohne viel Geld kommst du irgendwie durch. Dein\_e Partner\_in unterstützt dich, wenn es nötig ist.

**Du** bist 40 Jahre alt und arbeitest als Anwält\_in in New York City. Du bist verheiratet und gemeinsam mit den beiden Kindern lebt ihr in einem eigenen Haus außerhalb der Stadt. Ihr

habt ein gutes Einkommen. Um etwas für die Umwelt zu tun und auch auf lange Frist Geld einsparen zu können, habt ihr Solarzellen auf eurem Dach installiert.

**Du** arbeitest im indischen Außenministerium. Als Staatsangestellter\_m stellt dir der Staat eine geräumige Wohnung in der Hauptstadt Neu-

Delhi und einen Dienstwagen zur Verfügung. Dein Lohn ist ausreichend, um ein gutes Leben zu führen mit allem, was für dich dazugehört.

**Du** bist Arbeiter\_in in einer Fast-Food-Kette in den USA. Seit drei Jahren lebst du hier und arbeitest sehr hart. Der Verdienst ist nicht so hoch, aber wenigstens kannst du deiner Familie etwas Geld schicken. Gebürtig bist du

aus Nicaragua. Durch einen Hurrikan wurden dort jedoch euer Haus und eure Felder zerstört. Deshalb hast du dich auf die gefährliche Reise in die USA gemacht und lebst dort jetzt ohne sicheren Aufenthaltsstatus.

**Du** bist ein renommierter Biologe/eine renommierte Biologin aus dem Senegal. Du arbeitest derzeit an einer umfangreichen Studie zu den Folgen des Klimawandels und reist zu zahl-

reichen internationalen Konferenzen. Du hast ein geregeltes Einkommen und lebst in einem hübschen Vorstadthaus mit deiner Familie.

**Du** bist Obdachlose\_r in Wien. Du verkaufst die Obdachlosenzeitung und bittest um Spenden

in den Einkaufsstraßen.

**Du** bist eines von vier Kindern und lebst mit deinen Eltern in einer Plattenbausiedlung in Duisburg. Dein Vater ist seit drei Jahren arbeitslos und deine Mutter verdient Geld mit gelegentlichen Putzjobs dazu. In der Schule

bist du der/die Einzige ohne ein I-Pad und die Klassenfahrt kann sich deine Familie nicht leisten. Regelmäßig kommt euch eine Familienhilfe besuchen, die dich bei den Hausaufgaben unterstützt.

REQUISITEN ROLLENKARTEN



**Du** bist Gemüseverkäufer\_in auf einem Markt in Vietnam. Vor einem Jahr hast du dich mit mehreren Nachbar\_innen zusammengeschlossen und ihr bestellt nun gemeinsam die Felder. So habt ihr die Möglichkeit, eine größere Vielfalt an Erzeugnissen anzubauen und den Ertrag

zu steigern. Seit ihr zusammenarbeitet, könnt ihr die Schwierigkeiten kollektiv angehen, das macht es etwas besser. Das Einkommen reicht trotzdem nur knapp, um deine drei Kinder zu ernähren.

**Du** besitzt ein kleines Lebensmittelgeschäft in Peru. Deine Stadt befindet sich gerade in einem Generalstreik, um einen Goldtagebau zu verhindern. Um Gold zu fördern, will eine Bergbaugesellschaft vier Seen verlegen, deren Wasser essentiell für die Versorgung der Region ist. Gegner\_innen der Mine fürchten

gravierende Schäden für den natürlichen Wasserkreislauf. Die öffentlichen Institutionen und Geschäfte sind seit Tagen geschlossen und der öffentliche Nahverkehr streikt auch komplett. Du bist gegen die Goldmine, kannst es dir aber nicht mehr leisten, dein Geschäft zu schließen.

**Du** bist Architekt\_in in China. Dein Geschäft läuft sehr gut, du erhältst zahlreiche Großaufträge. Zweimal im Jahr fliegst du nach Europa, um auch dort tätig zu sein. Dein Leben verläuft

so, wie du es dir wünschst, du liebst deinen Job und arbeitest viel. Wenn du noch ein paar Jahre arbeitest, hast du für den Rest deines Lebens ausgesorgt.

Als Asylbewerber\_in aus dem Sudan lebst **du** in einer kleinen Stadt in Süddeutschland. Du bist vor dem Krieg geflohen, der im Sudan um die Erdölvorkommen geführt wird. In Europa hast du dir ein Leben erhofft, das es dir ermöglicht,

mit deiner Arbeit deine Familie zu finanzieren. Aber du hast noch keine Arbeit gefunden und bist von den 332,- Euro pro Monat abhängig, die du an staatlicher Unterstützung erhältst.

**Du** bist Schriftsteller\_in aus dem Iran. Deine Bücher sind international bekannt und dein letzter Roman, ein Thriller über das Ende des Ölzeitalters, verkauft sich sehr gut. Du hast ein gutes Einkommen. Neben deiner Arbeit

engagierst du dich in einer Nichtregierungsorganisation für erneuerbare Energien, da dich die Konflikte um Ressourcen wie Erdöl tatsächlich sehr beunruhigen.

**Du** wohnst in Stuttgart und bist Manager\_in bei einem bekannten Automobilkonzern. Dank der staatlichen Wirtschaftsförderung läuft die Produktion in den letzten Jahren wieder auf

Hochtouren. Als Honorierung für deine gute Arbeit erhältst du vom Unternehmen dieses Jahr eine besonders hohe Zuschlagszahlung.

#### ARBEITSVORSCHLAG

1. Beschreiben Sie, was Lessenich im Interview (M1) unter »Externalisierungsgesellschaft« versteht.
2. Setzen Sie Lessenichs Konzept in Beziehung

zu Ihren Erfahrungen in der Aktivität »Die globale Perspektive«.

3. Entwickeln Sie auf Basis der Arbeitsvorschläge 1. und 2. politische Reformvorschläge, die dem Phänomen entgegenwirken.

### M1 Die Externalisierungsgesellschaft

1 Interview mit dem Soziologen Stephan Lessenich

2 **Herr Lessenich, Sie schreiben: Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, sondern über die Verhältnisse der anderen. Wer sind wir, wer sind die anderen?**

3 **LESSENICH:** Das ist natürlich arg pauschal ausgedrückt. In dieser Formulierung sind »wir« die reichen kapitalistischen Gesellschaften des globalen Nordens, die »anderen« sind große Bevölkerungsmehrheiten in den armen Ländern des globalen Südens. Die Idee dahinter ist, dass sich in unserer Gesellschaft Arbeits-, Produktions- und Lebensweisen etabliert haben, die darauf beruhen, dass in anderen Welten Vor- und Zuarbeiten bzw. entsprechende Vorleistungen dafür erbracht werden müssen.

4 **In Ihrem Buch beschreiben Sie, wie wir unseren Wohlstand vergrößern, indem wir ihn anderen vorenthalten. Dafür verwenden Sie den Begriff der Externalisierungsgesellschaft.**

5 **LESSENICH:** Die meisten finden den Begriff viel zu sperrig. Externalisierungsgesellschaft ist natürlich eine Globaldiagnose und Externalisierung durchaus ein alter Hut. Man kann sagen, seit es den Kapitalismus ansatzweise in Form des globalen Weltsystems gibt, so etwa seit 500 Jahren, operiert er im Modus der Auslagerung von Kosten, der Aneignung von Gewinnen und der Ausbeutung Dritter. Ich würde aber sagen, dass diese Struktur der Externalisierung sich in den letzten Jahrzehnten noch einmal stark verändert hat: Der frühe Kapitalismus hat diese Auslagerungspraktiken noch stark über Gewalt organisiert, spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg sind diese Auslagerungsstrukturen verrechtlicht worden.

6 **Wie muss man sich das vorstellen?**

7 **LESSENICH:** Dieses Auslagerungshandeln hat verschiedene Dimensionen. Beispielsweise wird »schlechte« Arbeit ausgelagert. Wir kennen das aus der Textilproduktion. Aber auch viele Formen der Landwirtschaft oder Rohstoffförderung sind verbunden mit sehr, sehr schlechten Arbeitsbe-

8 dingungen. Verbunden damit ist wiederum die Auslagerung von ökologischen und anderen Schäden, von Verwüstungen der Natur bis zu starken Gesundheitsschädigungen. Die monokulturelle Landwirtschaft, die in weiten Teilen der Welt für den europäischen Verbrauch betrieben wird, etwa der Sojaanbau für Tierfutter, hat einen massiven Pestizid- und Herbizideinsatz, massive Verwerfungen der lokalen Ökonomien und massive Verdrängungen der Menschen aus den ländlichen Räumen zufolge. Ausgelagert wird kurz gesagt all das, was wir in keiner Weise bei uns zu akzeptieren bereit wären.

9 **Wie kommt es, dass wir trotzdem gut schlafen können?**

10 **LESSENICH:** Weil wir die Folgekosten unserer Produktions- und Lebensweise nicht wahrnehmen müssen. Wir können sie ausblenden, müssen sie nicht an uns heranlassen. Sie werden von niemandem direkt an uns herangetragen, wir sind also auch nicht gezwungen, unsere Verhaltensweisen zu ändern. Ich glaube, dass es sich bei diesem Ausblendenkönnen um eine große Machtressource handelt.

11 **Wir können es uns, grob formuliert, leisten, dass es uns kalt lässt.**

12 **LESSENICH:** Ja, es macht uns ja niemand dafür haftbar, vielleicht ab und an mal moralisch, zum Beispiel in Weihnachtspredigten jetzt gerade wieder. Dann geben wir ein bisschen mehr in die Kollekte. Ich nenne das den Externalisierungshabitus, dass es uns gewissermaßen in Fleisch und Blut übergegangen ist, so zu leben, wie wir leben, dass wir uns in Strukturen befinden, die uns das er-möglichen und es uns teilweise auch nahelegen oder sogar erzwingen, man kann nämlich nicht einfach so konsumieren, wie man will, und nicht jeder kann sich frei entscheiden, ethischen Konsum zu betreiben.

13 **Vermutlich hätten Sie größere Teile des Buches auch vor Jahren schon schreiben können. Ihre These ist jedoch, dass sich die Lage**



85 **zuletzt zugespitzt hat und die Externalisierung zu uns nach Hause kommt. Was meinen Sie damit genau?**

LESSENICH: Schon Ulrich Beck hat in seinem Klassiker »Risikogesellschaft« von 1986 von »Bumerang-Effekten« gesprochen, etwa in Bezug auf den Klimawandel, der ja heute noch viel stärker spürbar ist. Gerade die Migrationsgeschehnisse der letzten anderthalb Jahre sind meines Erachtens ein greifbares Zeichen dafür, dass die Verwerfungen, die von hier aus anderswo produziert werden, zunehmend auch auf uns zurückschlagen. Die Zeiten ändern sich, und die Möglichkeit, die Konsequenzen irgendwo anders geschehen zu lassen und hier nichts damit zu tun zu haben, die sind langsam vorbei, glaube ich. Und leider führt das dazu, dass wir zunehmend gewaltsam versuchen, dieses Zurückschlagen zu verhindern. Und da stellt sich in einer einstweilen noch demokratisch verfassten Gesellschaft tatsächlich die Frage, wie hoch da die Schmerzgrenze ist. Wie viele tausend Menschen im Mittelmeer ertrinken können, bis sich hierzulande Widerstand regt.

**Was sollen wir konkret machen, um die Externalisierungen einzudämmen?**

LESSENICH: Wir müssen für eine Politisierung der alltäglichen Lebensverhältnisse sorgen. Weil es so ist, dass wir in unserem Alltagshandeln diese Externalisierungen mitproduzieren und auch davon profitieren, kann eine Veränderung nur darüber laufen, dass breite gesellschaftliche Mehrheiten ihr Verhalten verändern, und zwar nicht nur im Sinne von ethischem Konsum, weniger Reisen und weniger Fleisch essen, sondern in dem Sinne, dass sich Mehrheiten dafür einsetzen, dass die Strukturen, die diese Konstellation tragen, verändert werden.

**Jetzt könnte man einwenden, dass es sozial Schwache auch in den westlichen Industrienationen gibt und sich in den neuen Teilnehmerländern im großen Weltmarktspiel eine neue Mittelklasse bildet.**

LESSENICH: Mit dem Buch versuche ich, eine Perspektive stark zu machen, die in Ungleichheitsdebatten für gewöhnlich unterbelichtet ist. Wir

haben gerade, völlig zu Recht, eine Debatte über innergesellschaftliche Ungleichheiten, über die sich öffnende Schere zwischen Arm und Reich. Diese Debatte verkompliziert sich aber, wenn man die weltgesellschaftlichen Ungleichheiten mit einbezieht. Dann wird man nämlich sehen, dass gerade die Menschen, die in unserer Gesellschaft schlechter gestellt sind, in einer doppeldeutigen Position sind, denn weltgesellschaftlich gesehen leben sie auf einem Standard, der den weiter Teile der Gesellschaft erheblich überschreitet. Und gleichzeitig sind sie »gefangen« in Strukturen, die sie von den Ausbeutungsverhältnissen in der Welt profitieren lassen. Ich finde es wichtig, beide Dimensionen zusammen zu bringen und davon auszugehen, dass sie sich gegenseitig überlagern und entsprechende Debatten auch verkomplizieren. Es ist eben nicht damit getan, dass wir hierzulande zu einer Angleichung von Lebenslagen kommen und dann wäre wieder alles in Ordnung, sondern wir müssen sehen, dass unser Lebensstandard damit zusammenhängt, dass andere dieses Niveau gar nicht erreichen können.

**Sanft nach unten getropfelt, wie immer wieder mal prognostiziert wird, ist der Wohlstand der reichen Länder bis heute jedenfalls nicht.**

LESSENICH: Nein. Es gibt ja von einigen Ökonomen die These, dass sich einerseits die innergesellschaftlichen Ungleichheiten verschärfen würden, sich zwischen den Ländern des globalen Nordens und denen des Südens die Einkommensschere andererseits langsam schließen würde. Wenn man sich die letzten fünfzehn Jahre anschaut, dann ist es in der Tat so, dass sich das Ungleichheitsniveau weltweit zwischen den armen und reichen Gesellschaften etwas verkleinert hat – aber auf einem Niveau, wo die Unterschiede zwischen den ärmsten und reichsten Nationen des Globus immer noch deutlich größer sind als die innergesellschaftlichen Unterschiede der ungleichsten Gesellschaft dieser Welt. ■ Quelle: »Dein T-Shirt ist politisch« von Michael Saager, Erstveröffentlichung auf <http://www.fluter.de/stephan-lessenich-die-externalisierungsgesellschaft>, 16.01.2017, Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.